

Medienmitteilung

ÄrztInnen-Komitee 3xJA für eine gesunde Umwelt am 13. Juni / Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz (AefU), 16. Mai 2021

CO₂-Gesetz, Pestizidverbotsinitiative und Trinkwasserinitiative

157 MedizinerInnen des «ÄrztInnen-Komitees für eine gesunde Umwelt» stimmen 3xJA am 13. Juni

Der Klimawandel, die giftigen Pestizide, der vorsorgliche Antibiotikaeinsatz in der Landwirtschaft und die Überdüngung gefährden unsere Gesundheit und unsere Umwelt. Das wollen 157 ÄrztInnen ändern. Sie haben sich deshalb im «ÄrztInnenkomitee 3xJA für eine gesunde Umwelt» zusammengeschlossen. Sie stimmen am 13. Juni 3xJA zum CO₂-Gesetz, zur Pestizidverbotsinitiative und zur Trinkwasserinitiative.

«Vorsorge ist der beste Gesundheitsschutz», sagt Dr. med. Bernhard Aufderreggen, Präsident der Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz (AefU). Er und **156 Medizinerinnen und Mediziner aus der ganzen Schweiz** haben sich deshalb im «ÄrztInnen-Komitee 3xJA für eine gesunde Umwelt am 13. Juni» zusammengeschlossen. «Mit einem JA zum CO₂-Gesetz, zur Pestizidverbotsinitiative und zur Trinkwasserinitiative können wir an diesem Abstimmungswochenende gleich drei Gesundheitsbedrohungen abmildern bzw. stoppen. Das ist eine einmalige Chance», so Aufderreggen weiter.

Das JA zum CO₂-Gesetz schützt unsere Gesundheit

«Der Klimawandel ist die grösste Bedrohung für die globale Gesundheit im 21. Jahrhundert», warnte die WHO 2015. Die globale Erwärmung führt zu einem Anstieg der Meeresspiegel und bedroht dadurch direkt Millionen von Menschen, deren Wohnort überschwemmt würde. Die Häufigkeit und die Schwere extremer Wetterereignisse – **Hitzewellen, Dürren, Überschwemmungen, Orkane und Waldbrände** – nehmen zu, teils auch in der Schweiz. Diese Ereignisse stellen eine direkte Gefahr für **die körperliche und psychische Gesundheit** dar.

Gas, Öl und Kohle aber sind nicht nur für einen Grossteil der Treibhausgasemissionen verantwortlich. Die Verbrennung dieser fossilen Energieträger **verschmutzt auch die Luft** z. B. mit Feinstaub und Stickoxiden. Dadurch sterben in der Schweiz **jährlich 2200 Menschen vorzeitig**, hauptsächlich an chronischen Herz-Kreislauf- und Atemwegserkrankungen. Diese Gefahren für unsere Gesundheit können wir mit einem JA zum **CO₂-Gesetz** dämpfen bzw. beenden.

Trinkwasser ohne giftige Pestizide: JA zur Pestizidverbotsinitiative ...

Auch die intensive Landwirtschaft trägt zum Klimawandel bei. Sie setzt uns zudem giftigen Spritzmitteln aus. In der Schweiz trinken eine Million Menschen Trinkwasser, das **über dem Grenzwert mit Pestiziden belastet** ist. Einen Pestizid-Cocktail nehmen wir auch über die Nahrung und unsere Luft auf. Von vielen Pestiziden aber ist bekannt, dass sie Krankheiten **wie Krebs und neurodegenerative Erkrankungen** auslösen oder verstärken können. So tritt z. B. die Parkinson-Erkrankung bei Beschäftigten in der Landwirtschaft 50 Prozent häufiger als bei der übrigen Bevölkerung auf.

Einige Spritzmittel wirken zudem als sogenannt endokrine Disruptoren. Sie können das Hormonsystem von Mensch und Tier beeinflussen. Hormone sind chemische Botenstoffe des Körpers, die in sehr kleinen Mengen für Entwicklung, Wachstum, Fortpflanzung, Stoffwechsel, Immunität und Verhalten von Bedeutung sind. Der Kontakt des ungeborenen Kindes mit diesen hormonähnlichen Substanzen im Mutterleib kann zu Missbildungen führen. Fachkreise diskutieren auch ihren Einfluss auf hormonabhängige Tumorerkrankungen wie Brust-, Eierstock-, Prostata- oder Hodenkrebs. Auch **Fortpflanzungsstörungen** treten auf, so z. B. verminderte Spermienzahl bei jungen Männern und insbesondere bei Söhnen von Bäuerinnen, die während der Schwangerschaft Pestiziden ausgesetzt waren.

... und JA zur Trinkwasserinitiative

Zusätzlich fördert der vorsorgliche Antibiotikaeinsatz in der Landwirtschaft die gefährliche Antibiotika-Resistenz der Bakterien. Das können wir mit einem JA zur **Trinkwasserinitiative** ändern.

Die intensive Landwirtschaft verursacht zudem viel zu hohe Ammoniak- und Phosphor-Emissionen. Wald und Moore sind deshalb überdüngt. Die hohen Phosphor-Einträge belasten die Seen, sie führen zu Algenwachstum, Sauerstoffmangel und Fischsterben. Deshalb muss etwa der Hallwilersee seit Jahrzehnten künstlich «beatmet» werden. Ammoniak belastet als Feinstaub auch den menschlichen Organismus, insbesondere Asthma und Lungenkrankheiten sind die Folge. Auch dies können wir jetzt mit einem JA zur **Pestizidverbotsinitiative** und zur Trinkwasserinitiative ändern.

3xJA für den Schutz unserer Gesundheit

Gesundheitsschutz ist also das Thema des kommenden Abstimmungswochenendes. Deshalb stimmen wir vom ÄrztInnen-Komitee 3xJA für eine gesunde Umwelt am 13. Juni.

Kontakt:

Dr. med. Bernhard Aufderreggen, Präsident AefU

079 639 00 40

Dr. Martin Forter, Geschäftsleiter AefU

061 691 55 83